

DUISBURG

Ich habe mir einen Fahrplan gekauft, der kostet fünf- undvierzig Pfennig. Aber es stehen Züge darin für tausend Mark. Wenn sie nur führen! Aber sie fahren nicht. Der kleine Fahrplan zählt alle Züge auf, die vielleicht überhaupt in Betracht kommen könnten, von denen man, wenn man recht hoffnungsfroh ist, annehmen kann, sie führen vielleicht. Der kleine Fahrplan ist sehr hoffnungsfroh. Er nimmt von allen Zügen an, sie führen. Einige fahren auch. Andere wieder fahren nicht. Der, den ich mir ausgesucht hatte, fährt nicht. Das bedeutet vier Stunden Aufenthalt in Duisburg.

Kennen Sie Duisburg? Ich habe eine Abneigung gegen Industriestädte. Rauch und Russ, elektrische Strassenbahnen, Kleinbahnen und richtige Bahnen; überall Güterzüge, Bahnhöfe, Bahndämme, Gleise und Strassen, die schmutzig sind. Nicht von Staub, sondern von Kohlenstaub. Staub kann schön sein. Die Staubkruste an den Füßen italienischer Landstreicherjungen, ganz hell wie Puder liegt der Staub auf der braunen Haut. Solcher Staub ist nicht schmutzig. Er verweht, weht heran und verweht wieder, vergeht wieder im Wind und im Regen. Aber Kohlenstaub bleibt und macht alles schmutzig: die Strassen, die Füße, die Hände, die Augen, die Fenster, die Häuser. Er dringt durch die Fenster und färbt die Gardinen schwarz. Und wenn es regnet, läuft eine schwarze Tinte an den Häusern herunter und färbt sie schwarz.



Lehmbruck

Die Rückblickende